

## Berufliche Veränderung

Liebe Gemeinden,

letztes Jahr im Sommer, im Rahmen unserer Teamsupervision, habe ich mir das erste Mal Gedanken darüber gemacht, wie es für mich beruflich weitergehen könnte. Mein Mann, der 10 Jahre älter als ich, stand kurz vor seinem Ruhestand und ich habe überlegt: Was kommt für mich noch in den nächsten 10 Jahren? Gibt es noch neue Herausforderungen oder geht es jetzt so weiter für mich? Ich bin seit 33 Jahren Gemeindefereferentin, und bin es mit Leib und Seele. Ich möchte keinen anderen Beruf ausüben, nicht einen einzigen Tag, und trotzdem war die Frage da: Was kommt noch? Wofür schlägt mein Herz ganz besonders?

Ich habe dann im Herbst ein Perspektivgespräch mit meiner Personalreferentin geführt und es war schnell klar, dass mir der Dienst an den Menschen sehr wichtig ist. Ich möchte bei den Menschen sein; ihnen beistehen in Grenz- und Ausnahmesituationen; ihnen Wegbegleiterin sein und somit ein wenig von der Liebe Gottes durchscheinen lassen, der uns allen bedingungslos zusagt, dass wir seine geliebten Söhne und Töchter sind.

Im Hildesheimer Bernwardkrankenhaus zeigte sich Anfang Dezember eine vakant werdende Stelle in der Klinikseelsorge und so durfte ich dann Anfang des Jahres, mit der Zustimmung von Pfarrer Lampe, ein Praktikum im Braunschweiger Klinikum machen, um herauszufinden, ob mir die Arbeit als Klinikseelsorgerin überhaupt liegt und ich den Herausforderungen gewachsen bin. Das Praktikum und die Gespräche mit der dortigen Klinikseelsorgerin haben meinen Wunsch noch mehr bestärkt und ich habe mich schließlich auf die ausgeschriebene Stelle als pastorale Mitarbeiterin in der Klinikseelsorge am St. Bernward Krankenhaus in Hildesheim beworben.

Es gab mehrere Bewerbungen, und ich habe die Zusage bekommen. Ich kann ehrlich sagen, dass ich nicht damit gerechnet habe. Da ich aber ein sehr frommer Mensch bin, glaube ich ganz fest, dass der liebe Gott mich genau an dieser Stelle haben möchte, denn er tut nichts als fügen, fügen, fügen. Das soll heute noch kein Abschiedsbrief werden. Ich möchte nur gerne, dass Sie verstehen und vielleicht ein wenig nachvollziehen können, warum ich mich beruflich verändere. Ich war immer sehr gerne in meinem geliebten „Trizonesien“ und die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, den Familien, in der Ökumene und vieles mehr hat mir viel Freude gemacht. Es ist aber etwas in mir, dass mich immer weiter antreibt und ich bin sehr dankbar, dass ich mit meinen fast 57 Jahren noch einmal die Chance bekomme, mich beruflich weiterzuentwickeln und das tun darf, was mir besonders liegt: bei den Menschen sein.

In Verbundenheit,  
Ihre Elisabeth Heidland

ab dem 1. August 2023  
Klinikseelsorgerin am St. Bernward Krankenhaus  
In Hildesheim

